

n

ews

3/2002

Die Zeitschrift für den Paso Peruano Freund



pasosollano

www.paso-peruano.de



Termine 2002

Juli:

- Sommerferien Kinderferien, Happy Horse Center in Sellers/Eisenbach, Info: Signun Havemann, Tel. 0 64 83 /9111 92, happyhorse.center@t-online.de
- 06.-07.07 Kinderwandern durch den Taunus, mit Übernachtung, Happy Horse Center in Sellers/Eisenbach, Info: Signun Havemann, Tel. 0 64 83 /9111 92, happyhorse.center@t-online.de
- 12.-14.07. Einführungskurs in die peruanische Reitweise, Leitung: Laurence Bouteiller, Frankreich, Info: Criadero Santa Maria, Tel: ++41 / (0)41 /7 69 30 10, Fax: ++41 / (0)41 /7 69 30 20, www.pasocsm.com
- 13.-14.07. Offenes Gangpferdeturnier (IGV-Cup-Turnier), Gestüt Naafbachtal

August:

08. - 11.08. 8. Internationale Deutsche Gangpferde-Meisterschaften 2002 (IGV-Cup-Turnier 2002) auf der Equimundo in Mannheim
- 15.-17.08. Einführungskurs in die peruanische Reitweise, Leitung: Laurence Bouteiller, Frankreich, Info: Criadero Santa Maria, Tel: ++41 / (0)41 /7 69 30 10, Fax: ++41 / (0)41 /7 69 30 20, www.pasocsm.com
- 17.-18.08. Paso Peruano Jugendturnier, Hubertushof, Sellers/Eisenbach, Tel.+Fax 0 64 83 /9111 92
- 23.-25.08.. Korrektur und Unterricht, Rittergut Elmshausen, Info: Richard Orlé, Tel. 01 72 /9 46 18 29, eMail: richard.ore@gmx.net
- 24.08. und 25.08. Kennenlernkurse, Gestüt Naafbachtal, 0 22 47 /97 63 22

September:

- 06.-08.09. Brush up-Kurs (mit eigenem Pferd) mit Carla Tschümperlin, Schweiz, Info: Criadero Santa Maria, Tel: ++41 / (0)41 /7 69 30 10, Fax: ++41 / (0)41 /7 69 30 20, www.pasocsm.com
- 07.-08.09. Intensivkurs mit eigenem Pferd, Hacienda "El Molino" - Reitclub Stoffelnühle e.V., Christiane Vogelsang und Cesar Baca, Tel. 09092/1295 oder 969034, Mobil: 0174/4601420, Fax 09092/969050
- 07.09. und 08.09. Kennenlernkurse, Gestüt Naafbachtal, 0 22 47 /97 63 22
- 07.-08.09. Paso Freundschaftstreffen in Westerwald auf dem Gestüt Paso Robles, Tel: 02681/7200
- 16.-27.09. Beritt mit Petra Krämer, Riedwiesenhof, Info: Dagmar Martin Tel: 0 64 08 /96 58 40
- 27.-29.09. 2,5 Tage Reitkurs mit Petra Krämer, Riedwiesenhof, Info: Dagmar Martin Tel: 0 64 08 /96 58 40
- 21.-22.09. Paso Peruano Schnupperwochenende, Leitung: Katharina Dössner, bei Helmuth Bargholz, Hof Tempelin Hagen, Info Tel: 0 23 31 /4 50 12
- 21.-22.09. Intensivsteigerkurs. Der optimale Kurs, um Paso Peruanos kennenzulernen. Gestüt Naafbachtal, 0 22 47 /97 63 22
- 30.09.-11.10. Beritt mit Petra Krämer, Riedwiesenhof, Info: Dagmar Martin Tel: 0 64 08 /96 58 40

Oktober:

- 03.-06.10. Reiten und Richten - Turniervorbereitung, Leitung: Katharina Dössner, bei Helmuth Bargholz, Hof Tempelin Hagen, Info Tel: 0 23 31 /4 50 12
- 04.-06.10. Einführungskurs in die peruanische Reitweise, Leitung: Laurence Bouteiller, Frankreich, Info: Criadero Santa Maria, Tel: ++41 / (0)41 /7 69 30 10, Fax: ++41 / (0)41 /7 69 30 20, www.pasocsm.com
- 06.10. Kennenlernkurs, Gestüt Naafbachtal, 0 22 47 /97 63 22
- 05.-18.10. Korrektur und Turniervorbereitung PPV Meisterschaft, Rittergut Elmshausen, Info: Richard Orlé, Tel. 01 72 /9 46 18 29, eMail: richard.ore@gmx.net
- 05.-06.10. Turniervorbereitung für Gangprüfungen, Rittergut Elmshausen, Info: Richard Orlé, Tel. 01 72 /9 46 18 29, eMail: richard.ore@gmx.net
- 11.-13.10. Turniervorbereitungskurs mit Petra Krämer, Riedwiesenhof, Info: Dagmar Martin Tel: 0 64 08 /96 58 40
- 18.10. PPV-Seminar "Der Paso Peruano - die Rasse und ihre Besonderheiten", Dozent: José Risso Jr.
- 19.-20.10. Internationale Deutsche Paso Peruano Meisterschaft, im Pferdeleistungszentrum Alsfeld

November:

- 01.-03.11. Individuallehrgang für Gangpferde, Gestüt Naafbachtal, 0 22 47 /97 63 22

Januar 2003:

- Züchterrundreise in Peru, Info: Richard Orlé, Tel. 01 72 /9 46 18 29, eMail: richard.ore@gmx.net

Titel: Sueno MK
Foto: Anke Peters

Die Ansprechpartner in der PPV

1. Vorsitzender:

Reinhard Estor
Weidenhausen 34,
D-35260 Stadtlendorf
Tel. 06429/1458
Fax 06429/829795
Reinhard.Estor@paso-peruano.de

Schatzmeisterin:

Eva-Maria Bee
Kirchweg 40
D-56283 Gondershausen
Tel./Fax 06745/1401

Öffentlichkeitsarbeit:

Sabine Steffens
Tannenkamperstraße 1
D-21769 Amstorf
Tel./Fax 04773/1283
Sabine.Steffens@paso-peruano.de

2. Vorsitzender:

Karl-Heinz Lehmann
Zum Stuken
D-31188 Hölte
Tel. 05062/89600
Fax 05062/89614
Karl-Heinz.Lehmann@paso-peruano.de

Sportwartin:

Sigrun Havemann
Hubertushof
D-65618 Selters
Tel. u. Fax 06483/911192,
Sigrun.Havemann@paso-peruano.de

Zuchtwartin:

Dagmar Martin
Gestüt Criadero Los Juncales
Licherstraße 31a
D-35447 Reiskirchen-Hattenrod
Tel. 06408/965840
Fax 06408/965831
Dagmar.Martin@paso-peruano.de

Geschäftsstelle:

Sandra Eggert
Frankfurterstraße 33
D-61279 Grävenwiesbach
Tel. 06086/971648
Fax 06086/867
Sandra.Eggert@paso-peruano.de



Impressum

Herausgeber:
Paso Peruano Vereinigung Deutschland e.V.
Redaktion und Layout:
Sandra Eggert, Computergrafik und Grafik
61279 Grävenwiesbach
Anzeigenredaktion:
Reinhard Estor
Druck und Verarbeitung:
Burgwald-Verlag + Druck GmbH,
35091 Cleebsch nstadt
Erscheinungsweise: vierteljährlich
Namentlich gekennzeichnete Artikel und Leserbriefe geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion und der PPV wieder. Die
Redaktion behält sich vor Beiträge bei Bedarf zu bearbeiten.
Copyright:
Paso Peruano Vereinigung Deutschland e.V.
Anzeigenpreise: PPV-Mitglieder Nicht-Mitglieder
4. Umschlagseite 4c 102,- 128,-
2.+ 3. Umschlagseite 4c 92,- 102,-
1 Seite s/w 60,- 77,-
1/2 Seite s/w 30,- 41,-
1/4 Seite s/w 15,- 25,-
Visitenkarte 8,- 10,-

Redaktionsschluss Ausgabe Nr. 4/2002: 15. September 2002

Inhalt

	Seite
Temine	2
Die Ansprechpartner des PPV	3
Vom Vorstand... ..	4
News/Kleinanzeigen	5
Für Ihren Terminkalender	6
Paso Freundschaftstreffen in Westerwald	7
Ergebnisse 1. Internationale Gangpferdetage	8
Pueba de Trabajo und Orientierungsritt	9
Hansepferd 2002	10-11
Portrait José Riso Jr.	12-13
Die Pasoferde von Casa Grande	14-16
Paso Peruano Treffen und Infotag in Bünde	17
Reisebericht Peru, Januar 2002, Teil 2	18-23
Hanse-Pferd 2002	18-19

Vom Vorstand....

Das Wort hat der Vorsitzende

Nachdem die Jahreshauptversammlung mit einer guten Beteiligung vorbei ist und mit neuen Ideen und Schwung das Geschäftsjahr 2002 begonnen wurde, folgten einige Enttäuschungen.

Die geringe Beteiligung der Mitglieder an Veranstaltungen wie z.B. Paso Peruano Infotage, Probas oder GV-Turnieren lässt für mich den Schluss zu, dass das Interesse für den Paso Peruano zwar vorhanden ist, aber die Beteiligung für Mitglieder an Veranstaltungen völlig uninteressant geworden ist. Eine Erscheinung, die nicht nur in der PPV erkennbar ist. Doch ich will hier nicht von anderen Vereinen und Verbänden reden, sondern von der PPV.

Was ist der Grund für dieses Desinteresse? Die einzelnen und persönlichen Beweggründe kann ich nicht erkennen, denn jeder hat für sich natürlich Argumente, warum er oder sie an den Veranstaltungen der PPV nicht teilnehmen kann oder will.

Eines ist jedoch deutlich erkennbar, der Generationenwechsel in der Übernahme von Aufgabenbereichen funktioniert nur, wenn Veranstaltungen und Aktionen Unterstützung und rege Teilnahme finden. Neu gewählte, noch Unbekannte in der Szene zur Kenntnis genommen werden, oder noch besser ihnen eine Chance gegeben wird, sich in den Verein zu etablieren.

Es kann nicht nach dem Schema ablaufen: Ältere scheiden aus, Jüngere übernehmen.

Hierzu kommt ein weiterer Aspekt: Alte Hasen lassen sich nur schwer bewegen, etwas für den Verein zu tun, ganz besonders die Generation zwischen 30 und 40, die eigentlich die tragende Säule des Vereins bilden müsste. So bleibt die Breite der Arbeit beim Vorstand, der sich redlich bemüht, aber auf Dauer müde werden muss, wenn Unterstützung fehlt.

Gemeinwürdig dieses abträgliche Desinteresse versuchen zu ändern, aber man sage mir einfach wie! So kann ich an dieser Stelle nur wieder mal aufrufen und plädieren: Übernehmt mehr Verantwortung, beteiligt Euch an Veranstaltungen der PPV und der GV. Wenn "das Kind in den Brunnen gefallen ist", spricht es keine Veranstaltungen für den Paso Peruano gibt, wird der Paso Peruano schneller als viele denken seine Position in der Gangpferdeszene verlieren. Und dann???

Reinhard Estor

An alle PPV-Mitglieder!

Um noch effektiver Öffentlichkeitsarbeit für die Paso Peruanos betreiben zu können, bitte ich diejenigen Mitglieder, die in ihrer Region kleinere, meist sogar kostenloser Pferde-Zeitschriften bekommen können, mir die Adressen der Verlage mitzuteilen (per Tel./Fax 04773/1283 oder E-Mail Sabine.Steffens@paso-peruano.de)

Ich würde mich mit den Zeitschriften in Verbindung setzen und versuchen, regional Texte über Paso Peruanos zu veröffentlichen.

Sabine Steffens, PPV-Referentin für Öffentlichkeitsarbeit

Danke schon mal - chao,

Sabine

Für die "Paso Peruano News" ist auch weiterhin jedermann eingeladen seine Berichte, Erfahrungen, Meinungen etc. zu veröffentlichen. Auch Fotos sind jederzeit willkommen!

Schreibt doch einfach mal was für unsere Zeitschrift, die ja auch für die Kommunikation im Verein gedacht ist. Oder gibt es irgendwelche Kritik oder Anregungen? Ich freue mich über jede Zuschrift!

In der Herbstausgabe werden die Fohlen von 2002 mit Foto und Abstammung vorgestellt. Bitte schickt mir die Daten bis spätestens 19 September zu.

Sandra Egger, PPV-Geschäftsstelle

Los geht's!

Gruß

Sandra

News

Neue Mitglieder:

Ingrid Göckeler, 74417 Gschwendt

Bigit Bous, 56645 Nickenich

PPV-Stand auf der Equinundo, vom 08.-11. August auf dem Mainarktgelände Mannheim.

Die Equinundo ist eine neue Messe im Bereich des Pferdesports. Neben der Fachmesse werden drei reisportliche Topveranstaltungen stattfinden: Deutsche Meisterschaften Springen und Dressur, American Western Riding Show 2002 und die Internationalen Gangpferdmeisterschaften Deutschland. Ein Besuch lohnt sich mit Sicherheit.
www.equinundo.de

In der neuen Zeitschrift "Pferde Journal" ist in Zusammenarbeit mit der PPV ein Bildbericht über Paso Peruanos erschienen, bei dem deren in oder andere Teilnehmer am letztjährigen PPV-Fotowettbewerb seine Bilder wiedererkennen wird.

Freitagabend vor der PPV-Meisterschaft findet ein Seminar über die Rasse "Paso Peruano" und ihre Besonderheiten statt. Dozent ist José Riso Jr. aus Peru. Das Seminar richtet sich nicht nur an Züchter, sondern an alle, die interessiert sind.

neuer Vorstand der ANCP CPP in Lima:

Presidente:

Sr. Rafael Puga Castro

Vice-Présidente:

Sr. Julio Peschiera Da Fieno

Secretario:

Sr. Franco Como Yori

Tesorero:

Sr. Ernesto Roca Busaleu

Vocales:

Sr. José Luis Gagliardi Wakeham

Sr. Carlos Elias Bareda

Sr. Ricardo De Montreuil Linares

Sr. Juan Francisco Helguero Gonzalez

Sr. Jaime Morales

Sr. Fernando Puga Castro

Sr. José Riso Montes

Sr. Enrique Rizo Patrón Bazo

Wie auf der letzten Jahreshauptversammlung beschlossen, gibt es jetzt Turniervorbereitungskurse, zu denen jedes teilnehmende PPV-Mitglied einen Zuschuss von 25,- EUR erhält. Anmeldung zu den Kursen beim jeweiligen Veranstalter, der der PPV eine Liste mit den Teilnehmern zuschickt, die von der PPV 25,- EUR Zuschuss bekommen. Turniervorbereitungskurse siehe Terminliste!

Kleinanzeigen

Zu verkaufen: Pecina KSS

Die 1J. Rappstute, als Fohlen prämiert, kräftig, korrekt gebaut. Dem Alter entsprechend guterzogen, vom Wesen her freundlich und umgänglich. Ihr Gangpotential ist groß, sie bietet alles an, doch beim Führen an der Hand läuft sie sauber Paso Llano. Ihre Mutter Paloma HB ist eine Elitestute und leistungsgeprüft, sie steht für Proberitte zur Verfügung. Ihr Vater Rey de Fuego ist gekört und leistungsgeprüft und wurde schon erfolgreich auf Gangpferdeturnieren gezeigt. Er steht beim Üben.

Zuchtgemeinschaft Steffens, D-21769 Amstorf, Tel./Fax 04773/1283

GERONIMO EML

zu verkaufen

geb. 1994, V: Mercurio H-S, M: Genoveva PV
gekört Zuchthengst, Palmino, Stockm. 154 cm,
sehr gute Nachzucht

Tel: 06553/3183

Verkaufe

2 peruanische Showsättel

1 peruanisches Jato

1 peruanisches Bozal

Tel: 06553/3183

Für Ihren Terminkalender

"Das Turniergeschehen der PPV"

Als Novum haben Kinder und Jugendliche erstmals in der Vereinsgeschichte die Möglichkeit, sich auf einem speziellen Turnier vom 17.-18.08.2002 auf dem Hubertushof in Selters/Eisenbach zu messen.

Unter Signum Havemann's Organisation verspricht diese Veranstaltung eine wirklich runde Sache zu werden. Wie Sie der Ausschreibung (Beilage Paso Llano News 2/2002) entnehmen können, wird sowohl jüngere als auch ältere Kinder gedacht. Und selbst die Erwachsenen werden bei der idyllischen Alleinlage in "Naturpur" des Hubertushofes in Taunus ein erholsames Wochenende verbringen können. Das Motto "Jeder fängt mal klein an", hat in dieser Beziehung doppelte Bedeutung, und sollte für Sie und Ihre Kinder der Auslöser sein, am Paso Peruano Jugendumier dabei zu sein!

Weitere Infos erhalten Sie gerne unter der Telefonnummer 06483/911192

Internationale Deutsche Paso Peruano Meisterschaft der PPV vom 19.-20.10.2002

Alle (zwei) Jahre wieder... richtet die PPV ihre Meisterschaft aus, bei der diesem als Zuchtrichter Senor José Risso Montes aus Peru eingeladen wurde (ein Portrait über ihn finden Sie in dieser Ausgabe).

Dank der zahlreichen, vielseitigen Prüfungen sowohl in den Zucht- als auch Sport- und Einsteiger-Klassen, sind alle Sparten der Paso Peruano Reiterei abgedeckt. Parallel findet die Meisterschaft des PFVE mit den Paso Finos statt, was vor allem für den Zuschauer die Sache noch interessanter macht, da man beide Paso Rassen bewundern kann und so die gesamte Veranstaltung noch attraktiver wird. Es wäre schön, wenn die PPV wiederum einige Turnier-Neulinge - so wie beim Sportturnier 2001 -, aber natürlich auch alle Hasen begrüßen könnte.

Der Samstagabend steht wieder ganz im Zeichen von Spaß und Unterhaltung. Die Gastronomie wird direkt in der Reihe platziert sein, so dass jeder Gast direkt am Ort des Geschehens gemütlich tafeln kann.

Wervon Ihnen noch nie an einem Turnier gestartet ist, sollte die einzigartige Atmosphäre dabei, die man nur als Aktiver richtig genießen kann, kennenlernen.

Natürlich kommt auch Lampenfieber auf, aber das haben alle, ob Profi oder Einsteiger. Die Stimmung untereinander ist immer von freundschaftlichem Interesse geprägt, und die Möglichkeit neue Paso Afficionados zu treffen entsprechend groß.

Sollte Ihnen das Quentchen Mut zur Anmeldung fehlen oder aber noch offene Fragen existieren, so wenden Sie sich doch einfach an den PPV-Vorstand. Gerne hilft man Ihnen dort weiter!

Seminar mit José Risso Jr. am 18.10.2002

Freundlicherweise hat sich Herr José Risso Jr. bereit erklärt, am Freitag vor dem Turnier einen Vortrag über den Paso Peruano zu halten. Er wird über Zuchtlinien, Gebäudebeurteilung und die Entwicklung und Zukunft der Rasse im Allgemeinen sprechen. Teilnehmen kann jeder, egal ob Reiter, Züchter oder Afficionado - es wird sicherlich ein interessanter Abend!

Die Ausschreibungen für die Meisterschaft und das Seminar werden Ihnen in Kürze zugeschickt.

Paso Freundschaftstreffen in Westerwald

am 7.-8. September 2002

Wo? Gestüt Paso Robles/Pferdehof in den Eichen in Oberbach bei Alkenkirchen, Webbeschreibung im Internet.

Was? Ankunft am 7.9.02 ab 9.30 Uhr, nach dem Mittagessen machen wir einen mehrstündigen Ausritt durch den herrlichen Westerwald. Werhiltm i einen spanisch/peruanischen Abend zu gestalten?

Am Sonntagmorgen ab 9.30 Uhr können Sie und Ihr Pferd sich in Trailbeweisen und danach jeder, der möchte, in seinem Paso eine kleine Vorführung zeigen. Mittags wird gemütlich gegrillt.

Für die Reiter, die am Nachmittag noch Kondition und Lust haben, gibt es einen Ausritt, evtl. mit mehreren Nistdurchquerungen (das ist unser "Fluss").

Kosten für beide Tage EUR 50,-, inkl. Übernachtung, VP, Tee und Kaffee.

Pferdeunterbringung auf Graspaddocks, ohne Kraffutter.

Hotelübernachtung und Einzelpreise auf Anfrage.

Wir haben ein 6-Bett, zwei 5-Bett, ein 3-Bett und vier 2-Bettzimmer, alle mit Etagenbad.

Für die Pferde kann ein Paddock in beliebiger Größe abgesteckt (Materialbiete mbringen) oder einer unserer Graspaddocks benutzt werden. Heu steht zur Verfügung.

Wer? Eingeladen sind alle Gangpferdefreunde und Neugierige.

Wir freuen uns auf Sie! Auch als Zuschauer sind Sie herzlich willkommen!

Anmeldung und Infos bei: Ingeborg Hellwig Tel: 02681/7200, www.pferdehofhellwig.de



Ergebnisse 1. Internationale Gangpferdetage in Friedberg/Augsburg

Prüfungen für Paso Peruanos:

Paso Llano A

Platz	Pferd	Reiter
Rasse	Züchter	Besitzer
1	BraceadorEspiritu	Abis N Blein
PP		Abis N Blein
2	Norteño Salteño	Karin Steege
PP	Sabine Sibbe	Karin Steege
3	Mandato (RyR)	Nora Matusch
PP	Raully Barbara Risso	Britta Weiß
4	Nirvana EML	Richard O ré
PP	Erich Lunz	Gisela Bouton
5	Calimero MK	Sandra Eggert
PP	Micheline Klein	Sandra Eggert

Paso Llano B

1	Patricio (RyR)	Wolfgang Henökl
PP	Raully Barbara Risso	Wolfgang Henökl
2	Mandato (RyR)	Richard O ré
PP	Raully Barbara Risso	Britta Weiß
3	BraceadorEspiritu	Abis N Blein
PP		Abis N Blein
4	Calimero MK	Sandra Eggert
PP	Micheline Klein	Sandra Eggert

Prüfungen offen für alle Gangpferderassen:

Ausdauertritt

Platz	Pferd	Reiter
Rasse	Züchter	Besitzer
1	Patricio (RyR)	Wolfgang Henökl
PP	Raully Barbara Risso	Wolfgang Henökl
2	Tramposa	Monka Reichenbach
PF	Mitzi G. M obley	Monka Reichenbach
3	BraceadorEspiritu	Abis N Blein
PP		Abis N Blein
4	Mandato (RyR)	Nora Matusch
PP	Raully Barbara Risso	Britta Weiß
5	Norteño Salteño	Karin Steege
PP	Sabine Sibbe	Karin Steege
6	Shereen (Comea 2)	Marie-Theres Geller
TT		Marie-Theres Geller

Präsentation an der Doppellonge

2	Nirvana EML	Richard O ré
PP	Erich Lunz	Gisela Bouton

Offene Naturtriklasse

2	Patricio (RyR)	Wolfgang Henökl
PP	Raully Barbara Risso	Wolfgang Henökl



links:
Sandra Eggert mit Calimero MK
und Richard O ré mit Nirvana EML



rechts:
PPV Infostand mit tatkräftiger
Unterstützung von Ingrid G öckeler



links:
Wolfgang Henökl mit Patricio (RyR), in
Rennen um den Titel "Gangpferd des Jahres
2002" ganz vorne dabei

unten:
Richard O ré mit Nirvana EML an der
Doppellonge



Prueba de Trabajo und Orientierungsritt

von Dagmar Martin

Für den 05. Mai 02 hatten wir alle Paso-Reiter zur Prueba de Trabajo eingeladen. Diese "Königsdisziplin" - wie jemand sie mal genannt hat - der Paso findet leider nur sehr selten statt, da während eines normalen Turniers die Teilnehmer immer befürchten, dass ihre Pferde nach einer doch recht ansehnlichen Geländestrecke nicht mehr so stark mit den Pferden konkurrieren können, die frisch aus dem Stall kommen.

Aus diesem Grund wollten wir allen die gleiche Chance einräumen und eine reine "Arbeitsprüfung" anbieten. Geländestrecke, TrailoderRittigkeit und eine Gangprüfung. Also genau die Dinge, für die der Paso prädestiniert ist.

Aber leider hatten wir die Rechnung ohne den Wirt gemacht. Mit anderen Worten: Es meldeten sich lediglich vier (!!!!!) Reiter für diese Prüfung an.

Eine so geringe Beteiligung steht in keinem Verhältnis zu derzeitlichen und finanziellen Aufwendungen.

Also mussten wir sie absagen.

Woran es lag? Ich weiß es nicht. Es kamen die unterschiedlichsten Antworten. Schade. Es hätte sehr spannend werden können und auch sicherlich allen Spaß gemacht.

Da uns von Anfang an klar war, dass nun nicht Unmengen von Reitern nennen würden hatten wir am gleichen Tag auch einen Orientierungsritt - offen für alle Rassen - ausgeschrieben.

Dieser fand auch mit sehr starker Beteiligung statt. Nachdem es in den Tagen vorher noch ununterbrochen regnete, hatte der Wettergott ein Einsehen und drehte die Wasserhähne an diesem Tag zu. Alle kamen - zwar schmutzig - aber doch gut gekunt wieder ins Ziel. Keiner hatte sich veritten und auch die Aufgaben unterwegs und dann auf dem Trailplatz wurden gut gelöst.

Viele Reiter hatten selbst den weitesten Weg nicht gescheut - zwei Reiterinnen kamen aus Holland, eine aus Köln - und hatten ihre Freude an der Veranstaltung und an ihren Pferden.

Vielleicht gelingt es uns ja einmal, mindestens 10 Paso-Reiter so weit zu motivieren, dass doch mal eine "Prueba de Trabajo" zustande kommt. Der parallel laufende Orientierungsritt wird sicherlich auch wieder stattfinden. Auf separater Strecke, ohne die anderen zu stören.

Wir würden uns freuen, wenn Sie sich auffinden könnten und mit uns und den Pasos einen schönen und fairen Wettkampfpfad erleben würden.

Dagmar und Norbert Martin

Riedwiesenhof



1. Platz
Christina Haus
mit Isabella



2. Platz
Sandra Eggert
mit dem
Palmhörnchen
Sheytan



3. Platz
Karin Brödemann
mit der
Angbaraber-
Stute Osiara



5. Platz
Reinhard Ester
mit der
Paso Permano-
Stute Felina PT

Hanse-Pferd 2002

Text: Sabine Steffens

Fotos: Daniela Söhnchen und Anke Peters

Das Wochenende vom 26. bis 28. April 2002 stand in Hamburg wieder ganz im Zeichen der Pferde. Mehr als 300 Exemplare aus ca. 40 Rassen wurden in 9 Hallen gezeigt. Leider waren die Gangpferde auch in diesem Jahr nur mit einer kleinen Auswahl vertreten. Einige Isländer, zwei American Saddlebreds und drei Paso Peruanos zeigten sich dem Hamburger Publikum. Für die Präsentation der Paso Peruanos haben wir wieder - um Kosten zu sparen - nur Boxen angemietet, vor denen dann auch die Pferde unter den Augen interessierter Zuschauer gesammelt wurden. So konnten gezielte Fragen zu den Pferden und der Aus-



Sabine Steffens mit Palma

rüstung beantwortet werden. Die ganzen Tage über wurde hier auch das Informationsmaterial der PPV und Erklärungen aller Art zur Rasse abgegeben. Die vergangenen Jahre haben uns nämlich gelehrt, dass es unter den Messegästen viele Prospekt- und Zettelsamler gibt, die wohl alles mitnehmen, was ohne Bezahlung offen angeboten wird. Deshalb haben wir unser Informationsmaterial nur an wirklich Interessierte verteilt, die uns nach den täglichen Vorführungen im Rasselring direkt ansprachen.

Die Boxen selbst waren optimal am Rasselring platziert und durch unser großes Paso-Peruano-Schild über den Köpfen der Leute vom Rasselring aus auffallend sichtbar, so dass man uns bei dem großen Pferdeangebot in den Boxen gut finden konnte. Zweimal täglich durften wir an den drei Tagen unsere Pferde zeigen, wobei wir in Ermangelung von Helfern am Freitag eine Moderatorin der Messe als Ansagerin nehmen mussten, die meinen vorbereiteten Text dann doch etwas lebbs und leise heruntergelesen hat.

Wir machten aber am Abend die nette Bekanntschaft mit zwei jungen Damen, Daniela Söhnchen und Katrin Diekmann, die

Curly-Pferde auf der Messe vorstellen und ebenfalls keine weiteren Helfer zur Verfügung hatten. Gegen unsere Mithilfe bei den kleinen zusätzlichen Arbeiten, die auf einer Ausstellung anfallen, stellte sich Katrin uns für die weiteren Moderationen im Rasselring zur Verfügung. Sie beabsichtigt, dieses auch mal professionell zu machen und gab sich sehr viel Mühe, unsere Paso Peruanos interessant und informativ zu präsentieren. Ihre Idee, uns Reiter während der Vorführung kurz für ein Interview anzuhalten, nebenbei Grundinformationen zur Rasse zu erzählen und in ihrer netten, freundlichen Art im Ring die uns zugedachte halbe Stunde mit improvisierten Texten auszufüllen, kam beim Publikum sehr gut an. Daniela machte für uns die Fotos, was bei den Lichtverhältnissen in den Messehallen nicht ganz einfach ist.



Ralf Domk mit Soberano

Vom Freitag stellten Ralf Domk aus Gladbek seinen 8-jährigen Hengst Soberano und ich meine 14-jährige Stute Palma vor, nachmittags gesellte sich Alexandra Kirstein auf dem 10-jährigen Wallach Sueno, der im Besitz von Anke Peters, Bönningstedt, ist, noch dazu.

Da der Hengst von Ralf in klassischer Dressur ausgebildet ist und auch intensiv getrabt wird, machten wir das Publikum gezielt darauf aufmerksam, dass das nicht unbedingt das Zuchtziel des Paso Peruanos ist. Sondern dass die Gangmanier von Sueno und Palma, die sich beide für alle leicht zu erkennen, locker und super bequem in Paso Llano zeigten,

dem entspricht, wie sich ein Paso Peruano bewegen soll. Aber um der ganzen Vorstellung etwas Piff zu geben, war es hilfreich von Ralf zu zeigen, zu was bei entsprechender Ausbildung auch ein Paso Peruano fähig ist. Denn es gibt immer wieder Leute, die es als langweilig empfinden, wenn man nur in einer Gangart durch die Lande reitet. Soberano zeigte auf dem engen Raum im Rasselring Galopparbeit und Seitengänge, bewies aber auch, dass er perfekt tölen kann.

Den Abschluss unseres Messtages brachte jeden Abend der Auftritt der Paso Peruanos in der Abend-Gala-Show. Da wir aber nur mit drei Exemplaren der Rasse aufwarten konnten, wurden wir in Gruppenbildern mit verschiedenen anderen "normalen" Pferderassen untergebracht. Alexandra Kirstein zeigte Sueno mit anderen Reitpferderassen unter dem Stichwort "Variationen zu Pferde" und ergänzte dann anschließend unsere Paso-Gruppe in "Kaleidoskop der Rassenvielfalt". Dieses Schaubild, das immerhin vier Minuten lang war, erwies sich am Freitag Abend noch als extrem chaotisch. Denn Paso Peruanos, Curly-Horse, Lipzanner in Tandem-Reiten, Friesen in Zweier-Pack

und noch vielmehr Vertreter verschiedener Rassen und Reitweisen ritten durcheinander und sprengten so zusammengehörende Pferdegruppen.

Manchmal kam es auch zu nicht ganz ungefährlichen Situationen. Während Ralf auf seinem Hengst unermüdlich seine Galopp-Pirouetten drehte, wurden Alexandra auf Sueno und Beate Hacer, die firmich

abends Palma ritt und ansonsten hilfsbereit jederzeit zur Stelle war, immer wieder von den Aktionen anderer Reiter von ihm abgedrängt, so dass man nur durch den Ansager erfuhr, dass es sich hier um ein und dieselbe Pferderasse handelt. Nach meiner Beschwerde bei dem Veranstalter erhielten wir dann für den nächsten Abend innerhalb dieses Schaubildes und der vielen Reiter eine abgetrennte Reifläche, wo wir endlich die Möglichkeiten und die normale Gangart der Paso Peruanos zeigen konnten.

Es wäre schön, wenn wir bei der nächsten Messe Hanse-Pferd 2004 mit 7 bis 8 Paso Peruanos auftreten könnten, denn der Veranstalter hat mir schon signalisiert, dass wir dann ein eigenes Schaubild bekommen werden.



Alexandra Kirstein mit Sueno

Portrait José R isso Jr.



José R isso Jr.,

geb.: 22. Mai 1959

Ich wurde gebeten eine Biografie für Ihre Zeitschrift zu schreiben und ich werde versuchen mich so klar und kurz wie möglich zu fassen und mich nicht mit Details aufhalten, die nichts mit meiner Erfahrung mit Pferden zu tun haben.

Ich wurde in einer Familie geboren, die eine lange Tradition mit der Paso Peruano Zucht verbindet. Mein Großvater war ein namhafter Farmer mit Rinderzucht in Lima, Peru, der auch peruanische Vollblüter züchtete und sein Leben ganz der Landwirtschaft gewidmet hatte. Er war sogar zweimal Sieger des National Derby in Peru und schaffte es National Champion in Lima zu werden, als die Show am Plaza de Acho abgehalten wurde.

Sein Name war Roberto R isso und er hatte 11 Kinder. Als mein Großvater starb, übernahm mein Vater José die Führung des gesamten Unternehmens, das er seit 21 Jahren betreibt und mit Peruanischen Pferden, Rinderzucht und der Landwirtschaft weitermacht. An den Pferden erkennt jeder die Ziele, die er erreicht hat, indem er zuletzt als bester nationaler Züchter und Aussteller auf dem Turnier geehrt wurde.

Mit ihm und meinem Bruder Eduardo zusammen waren wir sehr mit dem Training und Showing der Pferde beschäftigt und wir beschloßen unser eigenes Zuchtprogramm zu verfolgen - zuerst gemeinsam, dann jeder für sich.

Ich studierte Jura an der Universität La Católica und nach dem Abschluss beschloß ich, anstelle meine Karriere zu verfolgen, eine Rinderzucht aufzubauen, die erfolgreich bei Ausstellungen und in der Milchproduktion war und parallel eine Paso Peruano Zucht. Nachdem mein Bruder und ich beschloßen hatten, die Landwirtschaft wegen einem Beschluss in der Politik bezüglich der Milchpreise aufzugeben, arbeitete ich fünf Jahre lang als Generalmanager in der Industrie. Danach widmete ich mich der

Beratung einiger Züchter, die ich bei der Betriebsführung und dem Zuchtprogramm unterstützte - Fütterung, Training, Showing etc. Es war seit meiner Kindheit mein Lebensweg, mein Wissen kontinuierlich aufzubauen, indem ich ältere Züchter, Trainer und Leute mit anderen Rassen kontaktierte. So lernte ich mehr über das Reiten, Training und Showing, neben dem grundlegenden Umgang mit den Pferden.

In der National Association von Peru wurde ich 1980 Mitglied. Seitdem bin ich sehr aktiv im Vorstand - ich war 8 Jahre lang Sekretär, zwei Jahre Präsident des Registers, wurde 1986 Richter und in der Zeit von 1992 bis 1994 zum Präsidenten der Vereinigung gewählt.

Ich hatte die Gelegenheit die National Show von Peru 1991 zu richten, fast alle Nationals in Amerika, wurde zum Richter für die USA gewählt und kam in diesem Jahr nach Deutschland zur PPV-Meisterschaft. Außerdem habe ich diverse Regionalturniere in Peru und Amerika gerichtet - alles in allem bisher 55 Turniere.

Ich habe auch eine Menge Pferde hier in Peru und USA trainiert, die in vielen Fällen Titel wie Champion, Champion of Champions und Laureados in beiden Ländern erungen haben. Vier Jahre lang hatte ich die Gelegenheit in den Vereinigten Staaten zu leben und dort - ebenso wie in Peru - Seminare und Praktika über Paso Peruanos abzuhalten.

Es ist großartig meine Liebe zur Pferdezucht mit meinen Eltern, meinem Onkel Raul - der heute Züchter in USA ist - meinen Brüdern Eduardo, Lorenzo und Fernando, sowie meiner Schwester Carla zu teilen. Sie alle sind sehr mit den Pferden verbunden und ich habe auch das Glück diese Leidenschaft mit meinen Kindern zu teilen. Ich habe vier Kinder: Giulia, José Roberto, Guiliana und José Ignacio. Sie alle lieben Pferde und sind um sie herum. Mein Sohn José Roberto ist überall als großer Reiter bekannt und hat bereits viele Junior Klassen gewonnen.

Es ist wirklich toll eine große Familie zu haben und mit ihr die Passion für die Pferderasse zu teilen, die seit vier Generationen zur Familie gehört und die hoffentlich auch in den kommenden Generationen fortgeführt wird.

Ich will diese Biografie nicht zu lang machen und Ihnen nur einen kleinen Teil meiner Erfahrung mit den Pferden mitteilen, die wir alle so sehr lieben und mit der ich schon seit meiner Geburt verbunden bin.

Etwas das mir in Leben besonders wichtig ist, heißt immer zu versuchen das Wissen mit neuen Leuten zu fördern und auszutauschen, soviel wie möglich über die Zucht, den Umgang, das Training und das Managing zu lehren, so dass die Leute wissen was sie zu tun haben. Das ist die wahre Verpflichtung, die wir alle eingehen müssen, um mehr Menschen mit der Rasse vertraut zu machen. Das muss unser Ziel sein. Zum Nutzen jedes einzelnen Züchters und Besitzers, überall auf der Welt. Wir müssen all diese Bemühungen, den Zeitaufwand und die Geduld anerkennen, die sie aufwenden um zu reiten, zu besitzen oder zu züchten. Dies wird die einzige Möglichkeit sein, die Leute mit dem Wissen zu versorgen, so dass die Entwicklung und Vermehrung unserer Rasse weltweit garantiert sein wird. Laßt uns die Mühe aufbringen um den Paso Peruano herum eine tolle Atmosphäre aufzubauen und wir werden zufriedener Besitzer und Züchter auf der ganzen Welt haben, mit einer wachsenden Zahl an Pferden und Ländern, die zu schätzen wissen, was wir in Händen haben.

R. Kinsley



Neu: Sichere und einfache Bandwurmbehandlung beim Pferd

In der Vergangenheit wurde Bandwurmbefall bei Pferden häufig unterschätzt. Heute steht mit Droncit 9% orales Gel ein wirksames Präparat zur Verfügung, das die Tiere zuverlässig von den Würmern befreit.

Bayer Vital GmbH
www.bayervital.de



Die Pasoferde von Casa Grande/ Peru in der Zeit der "Oligarchie"

von Horst S.H. Seifert *

Für jeden aficionado ist es keine Frage, dass die peruanischen Pasoferde die edelsten und schönsten Pasoferde der verschiedenen Schläge und Zuchten sind, die in Lateinamerika zu unterschiedlichen Nutzungszwecken gehalten werden. Die meisten Pasoferde, die heute von Liebhabern in vielen Ländern der Welt geritten werden, stammen vom peruanischen Pasoferd ab, auch wenn einige Linien ggf. den Umweg über die inzwischen umfangreichen Bestände in den USA genommen haben. Den wenigsten Liebhabern außerhalb Perus wird aber bewusst sein, dass das peruanische Pasoferd, besonders natürlich wenn es im paso llano geht, kein Saumtier ist und seinen Namen etwa deshalb trägt, weil es geeignet wäre, den Reiter über enge Passstraßen der Anden zu tragen. Dafür sind Mulis und die caballos criollos oder caballos serranos da, die nur ausnahmsweise Passgänger sind. Allerdings gibt es Esel, die einen ausgezeichneten Pass gehen, und wenn man sie mit Pasoferden kreuzt - was am besten mit künstlicher Samenübertragung gelingt - bekommt man hervorragend im Pass gehende Mulis, die dann aufgrund ihres Instinktes auch geeignet sind, in den Bergen eingesetzt zu werden. Aufgrund ihrer Gangart, nicht zuletzt wegen des mehr oder weniger ausgeprägten volcos (= Temino), sind Pasoferde ungeeignet, um auf den oft nur weniger als 1 m breiten Saumpfaden der Anden voran zu kommen. Außerdem fehlt ihnen der für die oft gefährlichen und abschüssigen an Abgründen entlang führenden Wege der nötige Instinkt.

Was soll dann das peruanische Pasoferd können? Natürlich ist es ausschließlich ein Reittier und zwar kann es, wenn es aus einer geeigneten Zucht kommt und entsprechend gehalten wird, ausgesprochen ausdauernd sein. Aus kolonialer Zeit wird von dem Pferd Lunarejo berichtet, dass es in 28,5 Stunden, d.h. mit 8,2 km/h, die Strecke Lima-Pisco von 235 km (Wüste) im natürlichen Passgang zurückgelegt hat.

Seit die Pasoferde mit den spanischen Eroberern ins Land kamen, waren und sind sie nicht nur das Fortbewegungsmittel für den kleinen Mann gewesen, sondern waren speziell die Reittiere für die Verwalter und Besitzer von landwirtschaftlichen

Betrieben. Inzwischen ist auch die peruanische Landwirtschaft - sicherlich nicht gerade begünstigt durch die 1969 erfolgte Landreform - in das Zeitalter der modernen Technik aufgebrochen, in der Bearbeitungs- und Erntemaschinen Mensch und Tier ersetzen. Trotzdem sind die peruanischen Latifundien erhalten geblieben, wenn auch als sogenannte Kooperativen weitergeführt. Dabei versucht die Regierung inzwischen wieder private Investoren für diese agroindustriellen Komplexe zu finden, was nur schleppend gelingt.

In diesem gesellschaftlichen und agrostrukturellen Wandel hat das Pasoferd als Nutztier seine Rolle mehr und mehr verloren, wenn es auch sicherlich viel besser als ein cross-country Motorrad in der Lage ist, den Aufseher bzw. Verwalter der Großbetriebe durch die immens großen Zuckerrohrfelder zu tragen und ihm damit Gelegenheit gibt, Stellen zu überwachen, die sonst unbeaufsichtigt bleiben. Dafür gewann und gewinnt nunmehr und mehr die Nutzung des peruanischen Pasoferdes als Schau- und Freizeittier an Bedeutung, denn als Sportpferd ist es aufgrund seiner Gangart kaum geeignet. Allerdings war es auch in "alten" Zeiten so, dass es schon immer Pasoferde für die Arbeit und zur Schau gab. Ich selbst kannte noch den Besitzer einer großen Reis-Hacienda im Norden des Landes, der mit seinem Arbeitspferd durch die Felder ritt und dann, wenn er mit beschmutzten Stiefeln vor dem Tor der Hacienda ankam, sich von seinem paje die Stiefel putzen ließ und auf sein Luxuspferd überwechselte, das mit schwerem beschlagenem Zaumzeug gezäumt und mit einem reich verzierten Sattel gesattelt war. So ritt er dann in den Hof der Hacienda bis vor sein Wohnhaus - ein Ritual, das in vieler Hinsicht zeigt, welche Ziele die Pasoferdezucht in Peru verfolgte. Natürlich wurden diese Schautiere, die meist aus einer eigenen Zuchtlinie stammten, besonders gepflegt und gehegt und repräsentierten dann auf der jährlichen Pasoferdeausstellung in Lima den Stolz des jeweiligen Haciendados. Der Aufwand, der für die Pasoferdeausstellung beider Züchter getrieben wurde und vielleicht auch teilweise noch wird, ist unbeschreiblich. Aus dieser Darstellung wird auch deutlich, dass solche Ausstellungspferde kaum das

* Prof. Dr. med. vet., Dr. sc. agr. habil. - bis 1996 Direktor des Institutes für Tropentierhygiene der Georg-August-Universität Göttingen

ausdauernde und leistungsfähige Passpferd als Arbeitstier repräsentierten.

Die Entwicklung der Passpferdezucht in Casa Grande (Empresa Agrícola Chicama Ltda., Trujillo/Peru), einem agro-industriellen Komplex im Norden Perus in der Zeit von 1955 bis zur Enteignung 1969 - ich war zu dieser Zeit Direktor der Tierproduktionsbetriebe - ist charakteristisch für die Zweiteilung der Passpferdezucht. Als ich 1955 nach Casa Grande kam, wurden täglich mehrere Hundert Pferde und Muls - niedere Chargen der Feldaufseherritten auf Muls - für den Einsatz auf dem Feld gebraucht. Da die Tiere wegen der schweren Arbeit immer einen Ruhetag zwischen jedem Arbeitstag erhielten, musste die doppelte Zahl von Reitern bereitstehen. Dazu bedurfte es eines Gestütes von etwa 2500 Stuten, die auf Extensivweiden in Meeresnähe gehalten wurden. Die relativ ärmlichen Luzemweiden und auch sonst sehr extensive Betreuung der Tiere trug nicht gerade dazu bei, dass leistungsfähige und große Reiter heranwachsen. Die Paarung erfolgte meist in freier Sprung in der Herde, wobei natürlich die Hengste gewechselt wurden, die in engen dunklen Boxen aufgestellt waren. Die Fruchtbarkeit der Stuten lag etwa bei 60%. Die abgesetzten Junghengste liefen frei auf einer Extensivweide und wurden als Dreijährige in einen Corral getrieben, mit dem Lasso gefangen, niedergeworfen und ohne Anästhesie kastriert. Schon dabei passierte es regelmäßig, dass dem einen oder anderen Tier das Genick gebrochen wurde, oder auch bei der Nachbehandlung der mit Fliegenlarven infizierten Kastrationswunden, die mit brutalen Mitteln desinfiziert wurden. Für einen jungen deutschen Tierarzt, der plötzlich mit solchen Zuständen konfrontiert wurde, war das keine ganz einfache Situation und es gehörte einiges dazu, ethischen Maßstäben gehorchende Methoden einzuführen und schließlich und endlich das gesamte Management des Gestütes zu verändern.

Auch schon damals nahm Casa Grande an den jährlichen Passpferdeausstellungen in Lima teil, doch es war immer nur das Conjunto der Wallache, das als Repräsentant der

Arbeitstiere von Casa Grande einen Anstandspreis erzielen konnte. Das traf prinzipiell auch für die anderen Zuckerohr-Haciendas wie Cartavio, Chiclin und Pucañ zu, die Pferde zur Ausstellung schickten. Die Casa Grandinos waren dabei meist die robusteren Tiere, die allerdings am wenigsten brillierten. Da unter den Stuten auch einige Hackneys liefen, war sicherlich auch genetisches Material von Trottpferden in die Passpferdezucht gebracht worden. Dem gegenüber standen die Pferde von den kleineren Baumwoll- und Obstbetrieben südlich von Lima, die mit Brillen und Volos glänzten. Namen wie Fernando Peschiera und Rizo Patrón standen für Züchter, die wunderschöne Pferde mit elegantem Gang vorführten.

Mit der in Casa Grande einsetzenden Modernisierung und man kann fast sagen, Hochtechnisierung von Zuckerohranbau und Verarbeitung - Casa Grande gehörte 1969 zu den modernsten Zuckerohr-Haciendas weltweit - kam es mit der einhergehenden Intensivierung des Zuckerohranbaus auch zu einer Reduzierung der täglich gebrauchten Reiter. Die Zahl der täglich im Zuckerohr arbeitenden Menschen verringerte sich von 9000 auf 900 und entsprechend weniger Aufsichtspersonal wurde gebraucht. Damit ergab sich die Gelegenheit, einmal die Passpferdezucht durch Reduktion der Stuten qualitativ zu verbessern und nach Verbringen des Gestütes in die Zentrale, auch zu intensivieren. Die Stuten wurden halfterzähm gemacht und liefen in weitläufigen Weiden mit fence feeding. Die Fohlen wurden regelmäßig angebunden, geputzt und damit so aufgezogen, dass das Einreiten der Wallache kaum mehr ein Problem und weit entfernt von dem "Einbrechen" war, wie ich es in Casa Grande bei meiner Ankunft vorgefunden hatte. Künstliche Samenübertragung wurde eingesetzt und die Fruchtbarkeit auf nahezu 100% gesteigert. Mit der K.B. konnten wird dann auch Vererber wie z.B. El Cid von Fernando Peschiera in Casa Grande einsetzen und damit einen bisher ungeahnten Aufschwung an Schönheit und Temperament unserer Pferde erzielen. Da es der Geschäftsleitung von Casa Grande auch mehr und mehr darum ging, die Außendarstellung der Gesellschaft zu verbessern, bot sich die Gelegenheit, nun auch Show-Pferde zu züchten, die dann auf den Ausstellungen in

Lina, Trujillo und Pura auch Preise gewannen. Nach wie vor legten wir jedoch Wert darauf, kräftige und ausdauernde Arbeitstiere zu produzieren, bei denen es nicht so sehr darauf ankam, dass sie in perfekten Paso Llano mit viel volco gingen. Letzteres war ein Grund für die häufigen Gelenkprobleme, die bei schwer arbeitenden Tieren auftraten. Die Entwicklung führte dazu, dass es in Casa Grande praktisch zwei Zuchtlinien gab, nämlich Show- und Arbeitspferde. Für letztere blieb Casa Grande berühmt und mit der notwendigen Reduzierung des Bestandes fand sich ein guter Markt für die ausdauernden und starken Tiere aus Casa Grande, die dank ausgewogener Fütterung und optimaler Aufzucht inzwischen auch erheblich an Größe gewonnen hatten. Der Amerikaner Veme Albright, ein

gringo aficionado, ritt mit einer Gruppe unserer Stuten und Wallache von Casa Grande nach Kalifornien.

Die Ergebnisse der Zucht schöner und eleganter Ausstellungspferde konnte ich in letzter Konsequenz nicht mehr verfolgen. Wir konnten uns zwar noch an den mit B. von Elcid gezeugten Fohlen erfreuen, doch mit der Agrarreform brach nicht nur der hochmoderne Zuckerrohrbetrieb zusammen, sondern auch die Tierproduktion wurde so vernachlässigt, dass von dem, was wir damals aufgebaut haben, kaum noch Spuren vorhanden sind. Auch ein Ergebnis des Versuches, die Privatwirtschaft durch Sozialismus zu ersetzen.

Peruanische Pasos vom Hof Tempel



Helmut Bargholz

MERITO
Castejana x Mercurio

MANOLITO
Constancia x Mercurio

MASTERID
Jordana x Mercurio

diese drei 5-jährigen Wallache sind leistungsstarke, ausdauernde und gutgerittene Nachkommen von Mercurio mit viel Brío und Ausstrahlung!

MERITO : besticht durch seine lange Mähne und Leichttrittigkeit, sehr zuverlässig

MANOLITO : ein Pferd mit viel Brío und Tempo, aber trotzdem sehr leichttrittig

MASTERID ist sehr ausdauernd mit Brío, ideal für Distanzritte

.....
Helmut Bargholz, Hof Tempel, 58135 Hagen, Telefon und Fax: 0 23 31 / 4 50 12

Paso Peruano-Treffen und Infotag in Bünde

von Gudrun Landwehr

Fotos: Astrid Rieks, Achim Feyrer

Zum ersten Mal fand am Pfingstsonntag, den 19.05.2002 in Bünde - Kreis Herford - auf dem Gelände der Riverlane Western Stables ein Treffen und Infotag der PPV statt.

Einem interessierten Publikum wurde ein anspruchsvolles Programm gezeigt und viele der Besucher konnten zum ersten Mal diese Rasse kennenlernen. An einem Infostand der PPV-Geschäftsstelle wurden Fragen beantwortet und Informationsmaterial herausgegeben.



Einige Teilnehmer mit ihren Pferden reisten bereits am Samstag an. So konnte bereits Sonntag morgens mit

einem gemeinsamen Ausritt begonnen werden, welcher bei schönem Wetter sehr viel Spaß machte. Am Mittag zeigten ca. 100 -



120 Gäste großes Interesse an unseren besonderen Pferden. Um 14.00 Uhr begannen wir dann mit den Schaubildern. Einem Paar reiten in peruanischer Montur mit Flagge folgte die Vorstellung von peruanischem Sattel und Zaumzeug. Dieses Outfit wurde von den Gästen interessiert begutachtet, da es für die meisten aussergewöhnlich und neu war. Auch ein darauffolgender Ritt von Richard Oré auf einem 5-jährigen Hengst mit



Bosal gezäumt, beeindruckte unsere Zuschauer. Ingeborg Helwig und Brigit Bous zeigten dass Paso Peruanos auch ein sehr schönes Bild in der Rittigkeit (Dressur) abgeben und Miranda Böhringer und Eugenia Trinkel stellten Verkaufspferde vor. Zum Abschluss wurde von allen Teilnehmern eine Barriá geritten, die mit 9 Pferden sehr eindrucksvoll war.

Nach den Showvorführungen hatten die Besucher die Gelegenheit einmal selbst die besondere Gangart auf einigen der gezeigten Paso Peruanos zu testen.

Abschließend möchte ich mich bei Sandra Eggert, Miranda Böhringer, Mariechen, Eugenia Trinkel, Ingeborg Helwig, Brigit Bous, Gudrun Söbbe und Richard Oré für die engagierte Teilnahme und den gelungenen Tag bedanken.

Gudrun Landwehr



Reisebericht Peru, Januar 2002, Teil 2

Text: Sabine Steffens

Fotos: Sabine Steffens und Sandra Eggert

Dienstag, 15.01.02

Nach dem wieder ausgiebigen und gemütlichen Frühstück, bekamen wir Besuch von der Dame, beider wir die Schleifen für unsere Paso-Peruano-Meisterschaft im Oktober in Deutschland bestellen wollten. Ihr Mitarbeiter zeigte uns eine Auswahl von handgenähten Exemplaren in leuchtenden Farben und wir waren begeistert von der sorgfältigen Verarbeitung. So bestellten wir zwei prunkvolle Schleifen, die die Champions bei ihrer Siegemunde vor der Brust tragen dürfen.

Nachdem sich die Leute verabschiedet hatten, führen wir Richtung Lima, denn Richard wollte uns das Goldmuseum zeigen. Es beherbergt massenhaft Schätze der Inka-Kultur in Gold und Keramik und Richard hatte viel zu tun, uns die Exponate und Geschichte dieser Ära zu erklären. Unter den Schmuckstücken waren überraschend viele Pinzetten, was man aber verstehen kann, wenn man weiß, dass die Inkas sich damit die Barthaare ausgerupft haben um so den Bartwuchs einzudämmen. Rasieren kannten sie wohl nicht. Auch die riesigen Ohrstecker und Goldzähne fielen uns auf. Richard erzählte uns, dass die Mumien, die wir hier sehen konnten, sitzend in tiefen Löchern gefunden wurden. Selbst die damalige Operationskunst war sagenhaft, Löcher in der Schädeldecke wurden einfach mit Gold geschlossen.

Zunächst führte uns der Rundgang aber durch eine umfangreiche Waffensammlung, in der wir unter anderem auch auf Deutsche Geschichte trafen. Eingegliedert in die Ausstellung war eine große Sammlung peruanischer und berischer Sättel, Zaumzeug und Gebisse. Allein die zahlreichen Holzsteigbügel waren kurios anzusehen, da wir uns nicht vorstellen konnten, wie die Füße dort hineingepasst haben. Aber bekanntlich waren ja unsere Vorfahren alle viel kleiner als wir.



"Abkürzung" durch den Fluss

Nach dem Verlassen des Museum machten wir uns auf den Weg in die Berge, um mehrere kleinere Züchter zu besuchen. Dazu mussten wir ein glücklicherweise dort ziemlich ausgetrocknetes steiniges Flussbett durchfahren, da die überführende Brücke nur breit genug für die dreirädrigen Mototaxis ist, aber mit unserem Geländewagen stellte das kein Problem dar. Mit einem normalen Personenwagen wäre es wohl schwieriger gewesen. Und auch während der Regenzeit muss man einen ziemlichlichen Umweg in Kauf nehmen, um auf die andere Flussseite zu gelangen.

Über holprige und staubige Sandwege, links und rechts gesäumt von hohen Mauern, ging es bergan, bis Richard vor einem Holztor zum Züchter Antonio Hudtwalcker hielt und hupte. Langsam wurde es geöffnet und wir hatten vor uns wieder eine herrlich grüne Oase mit schattenspendenden Eucalyptus-Bäumen und gepflegten Rasenflächen. In dieser Gegend leben ca. 10 bis 15 befreundete Züchter, deren Ländereien-Größe zwischen 5 und 8 ha liegen, die auch untereinander mal die Hengste tauschen. Unterwegs zum Gestüt von Señor Morales, trafen wir einen mit Richard bekannten Trainer auf seinem Pferd. Er lud uns ein, ihm zu



...m über 70 Jahren noch so fit!
Wertäuum tricht davon...

folgen und stellte uns seinen 71-jährigen Vater vor, der auch noch für den Züchter arbeitet und stolz seine Reitkunst zeigte. Bei dieser Gelegenheit wurde uns die Arbeitsweise mit peruanischen Pasos hier gezeigt und Sandra durfte eine Palmino-Stute probieren, die schon Siegerin auf einem Championat war.

Uns fiel auf, dass die Pferde auch hier gute Hufe hatten und eisens besessen wurden. Alle, die uns vorgeführt wurden, waren gut trainiert und präsentierten sich ohne Hirschhals mit wenig Anlehnung, aber in m ergleichmäßig laufend mit viel natürlicher Aufrichtung und gleichzeitiger Beizäumung ohne Zug an den Zügel.

Zurück im Ferienhaus, lernten wir abends das Nationalgericht Perus kennen. Meerschweinchenbraten mit Reis, Kartoffeln, Salat und scharfer Soße.

Mittwoch, 16.01.02

Heute morgen mussten wir etwas früher aufbrechen, denn es erwartete uns eine dreistündige Autofahrt ca. 150 km Richtung Norden.

Auf demalendete die gut ausgebaute, asphaltierte Straße und den Rest der Strecke quälten wir uns auf einer Holperpiste entlang. Wir erreichten das grüne Tal Penu - Santa Rosa - und führen jetzt durch riesige Spargel-Anbaugebiete, Apfelsinen-Plantagen und Zuckerrohrfelder.

Unterwegs wurden wir noch unfreiwillig zum Lasttaxi. Richard



in grünen Tal "Santa Rosa"

wollte einige Männer am Straßenrand nur nach dem richtigen Weg fragen, als sie währenddessen einfach die Ladefläche unseres Pick-Up's bestiegen und mitfahren wollten.

Auf dem Criadero von Alberto de Azambuja wurden wir schon von José Risso-Montes erwartet. Er war mit zwei Brüdern und seiner Schwester Carla gerade dabei, die Fohlen zu beurteilen und eine Auswahl zu treffen, wervon ihnen in der Zucht bleiben soll. Für die Vorführung kamen schon halb- bis einjährige Fohlen, mit viel Tempo an der Longe zu laufen und ihre natürliche Gangveranlagung zu zeigen. Beiden Kleinsten läuft ein Bursche mit einer Raschelüte hinter dem Fohlen her und treibt von hinten, damit es sich in freier Aufrihtung ohne Zug am Seil präsentieren kann. Außerdem wurden uns mehrere Pferde vorgeitten, die zum Verkauf bestimmt waren. Senor Azambuja, den wir leider nicht persönlich kennen lernten, besitzt 93 Pferde auf seinem 27 ha großen Gestüt. Allein 20 Fohlen hat er dieses Jahr dazu bekommen und 45 Stuten sind wieder tragend.

Auch hier gefielen uns die Pferde recht gut. Die Durchschnittsgröße lag bei einem Stockmaß von 1,50 m, alle Pferde hatten einen kräftigen Hals, kurzen Rücken, eine gute Oberlinie und mächtige Hinterhandmuskeln, fast wie ein Quarterhorse. Die Pferde waren gehfreudig, aber für unsere Begriffe etwas zu gut gefüttert. Und alle liefen in takt reinen Paso Llano. Bei der Gelegenheit fragten wir José Risso, der sich auch beruflich mit Paso Peruanos beschäftigt und als Berater der Züchter und als Turnierrichter arbeitet, nach der Bedeutung des Wortes Pisos.



Schimmehengst "Soy del Perú" (rechts) mit Sohn

Er erklärte es als Maßstab für die Qualität des Ganges, die Leichtigkeit der Bewegung, mit der die Hinterbeine untergeschoben werden und die Bequemlichkeit des Reiter-sizes. Die Kruppenbewegung ist minimal und der Schweif pendelt nur leicht.

Auf diesem Criadero werden die Pferde stundenweise auf die Weide mit breitblättrigem, dicken Gras gelassen. Weiteres Zufutter besteht aus getrocknetem Bohnenkraut. Wir erfuhren von José auch, dass Raoul Risso, der in den USA lebt, sein Onkel ist und dieser schon in Deutschland auf einer Meisterschaft gerichtet hat. Wieder zurück in unserem Ferienhaus, mussten wir uns von der anstrengenden Fahrt erst



Pferde auf der Weide. In der Wüste Peru ein unbeschreiblicher Luxus.

mal ausruhen und beschlossen den Abend mit einem Essen und peruanischem Bier in einem kleinen Restaurant in der Ferienanlage.

Donnerstag, 17.01.02

José Risso-Montes trafen wir bei unserem heutigen Gestüts-Besuch bei Abraham Zavala wieder. Dieser betreibt erst seit

zwei Jahren eine exquisite Zucht von 30 bis 40 Pferden auf 5 ha Land. Einige Grasflächen benutzt er stundenweise zur Weidehaltung. Da ihm der Platz zu knapp wird, beabsichtigt er, etwas weiter entfernt einen neuen Crüdero von 16 ha zu kaufen um seine Zucht vergrößern zu können. Er betreibt strengste Selektionszucht und hat kein Problem damit, von den 10 Hengstfohlen, nur drei zu behalten, um zu sehen, wie sie sich entwickeln. Der Rest wird - so sagt er so schön - eliminiert. Tatsächlich gibt es in Peru nicht den "Freizeiter-Markt" wie in Europa oder USA. Die Pferde in Peru sind nur im Besitz der reichen Züchter, die außer in der Wüste nur auf ihrem eigenen eingezäunten Gelände ausreiten können. Genau wie bei der Warmblutzucht in Deutschland ist das Ziel, leistungsfähige Pferde für Turniere zu züchten. Auf unseren Besuchen bei den beiden Züchtern suchten wir auch nach alten Pferden. Wir erfuhrten,



Top Nachzucht

dass die Stuten, sobald sie ein Championat gewonnen haben nur noch in der Zucht eingesetzt werden und nicht mehr geritten werden. Wenn diese im Alter von 17, 18 Jahren keine Fohlen mehr haben können, kommen auch sie in die Wurst. Die Hengste, die ja länger zeugen können, leben länger. Einer der ältesten in Peru, Solde Paijan, ist im letzten Jahr 30-jährig gestorben. Auch bei diesem Besuch wurden uns Hengste, Stuten und Wallache, man erkennt diese an der geschorenen Mähne mit "Aufstiegszopf", unter dem Sattel vorgeführt und auch Sandra und Richard durften wieder Probe reiten. Sandra konnte so am Besten Vergleiche ziehen und ritt ihre eine Stute, die besonders weich zu sitzen war.

Die Qualitätsunterschiede zu den Pferden der anderen Züchter waren doch verschieden. Senor Zavalas bevorzugt es, die Pferde im langsamen Paso Llano vorzustellen. Sie waren nicht zu fett gefüttert. Auch bei den heutigen Gangdemonstrationen lernten wir wieder dazu. Er erklärte uns bei einem Bier an seiner Hausbar, das Wichtigste beim Gang sei, wie weit, aber flach die Hinterbeine vorgeifen und dass die Kraft dafür aus der Hinterhand kommen muss. Gute Pisos brauchen nicht in mehreren Akten. Überhaupt war die Konversation mit Abraham Zavalas und Jose Riso, die wir teils auf Englisch, teils mit

Richards deutscher Übersetzung führten, sehr interessant. Unter anderem erkundigten sie sich beide eingehend nach der Zuchtsituation in Deutschland allgemein. Wobei es für sie schwer vorstellbar war, dass es in Gegensatz zu Peru bei uns an die 200 Pferderassen gibt. Danach führen wir noch einmal bei Antonio Hudwalek vor, den wir diesem selbst auf seinem Gestüt antafen. Er stellte uns drei Hengste und eine Stute in unterschiedlicher Qualität vor. Obwohl alle Züchter, die wir bisher besucht haben, ihre Pferde sehr gehalvoll füttern, war hier der erste bei dem wir einige wenige Pferde mit Gallen sahen. Nachdem wir unser Auge schon diverse Male schulen konnten, erkannten wir jetzt auch, wenn ein Pferd nicht genug untertat. Und wir lernten, dass auch Stuten eine breite, muskulöse Brust haben können.

Freitag, 18.01.02

Heute wollten wir einen Inlandsflug ins Anden-Hochland unternehmen. Und obwohl wir für unsere Begriffe rechtzeitig Richtung Flugplatz bsfuhren, wurde es noch sehr hektisch. Wir gerieten noch vor dem Stadtzentrum Lima in einen Stau und verbraten so eineinhalb Stunden. Einige der peruanischen Verkehrsteilnehmer wollten sich scheinbar mit dem Zeitverlust nicht abfinden. So überwandnen sie kurzerhand mit ihren Autos den mit hohem Bordstein abgegrenzten 5 Meter breiten Mittelstreifen der dreispurigen Hauptstraße und fuhren auf der rechten Gegenverkehrsspur einfach am Stau links vorbei. Die überraschten Fahrer stoppten und auch in dieser Richtung entstand ein ausgewachsener Stau, so dass nichts mehr ging. Erst die Verkehrspolizisten brachten nach endloser Wartezeit den Verkehr wieder in Fluss und wir erreichten fünfzehn Minuten vor Abflug unseren Flieger. Nach einer Stunde Flugzeit landeten wir auf dem Flugplatz in Cusco. Den Höhenunterschied zu Lima mit 3700 m konnte man doch recht gut merken. Bei jeder körperlichen Anstrengung schlug uns das Herz in kurzen schnellen Stößen und die Beine wurden schwer. So waren wir glücklich und zufrieden, als wir in unserem Hotel erst mal einen Coca-Tee serviert bekamen, der einem die Anpassung an die Höhenluft doch sehr erleichterte und auch die leichten Schwindelgefühle verschwinden ließ.

Nach einer kurzen Siesta machten wir nachmittags eine Stadtrundfahrt durch Cusco mit Besichtigung der Kathedrale und Stöbern in kleinen Geschäften und Märkten. Glücklicherweise hatten wir an unsere Regenjacken gedacht, denn das Hochlandklima unterscheidet sich doch stark von dem an der Küste. Bei 15 Grad Celsius und leichtem

Nieselregen hatten wir aber doch den besten Eindruck von von der ehemaligen Inka-Hauptstadt. Angenehm war vor allem der nicht so hektische Stadtverkehr im Gegensatz zu Lima.



Cuzco - die Hauptstadt der Inka - in der Regenzeit

Samstag, 19.01.02

Heute machten wir eine Besichtigungstour mit dem Bus und einem englischsprachigen Reisebegleiter zum berühmten Markt nach Pisac. Auch wenn es uns normal nicht so liegt, haben wir zwangsbedingt das Handeln gelernt und ein paar nette Erinnerungstücke für zu Hause ergattert. Auffallend war, dass das Feilschen bei den Indigenen mehr die Aufgabe der Frauen ist und die Männer sich wohl eher um die Landwirtschaft kümmern.

Auf der anschließenden Fahrt durch das Hochland über Serpentinen zu verschiedenen Inka-Kulturstätten traf man immer wieder kleine Grüppchen Indigener in ihrer Nationaltracht an, die Handarbeiten aus Keramik oder Alpaka-Wolle verkaufen wollten. Vor allem die kleinen Kinder waren niedlich herausstaffiert und posierten für ein paar Soles mit ihren Tieren

gem für ein Foto. Das grüne und feuchte Hochland wird hauptsächlich zur Landwirtschaft genutzt und man sieht überall Felder, die von den Menschen mit zum Teil überlieferten Arbeitsgeräten bewirtschaftet werden. Die ärmlichen Leute dagegen leben vom Handel mit Touristenwaren oder wandern mit ihren wenigen Tieren, wie Lama, Schaf,



Kinderverdienen sich mit Fotos ein paar Soles

Esel, Rind oder Schwein durch das Hochland und die Tiere werden zum Fressen einfach wo es grün ist angepflockt, oft sogar am Straßenrand. Paso Peruanos suchten wir allerdings vergebens hier, höchstens einige abgemagerte Pferde undefinierbarer Rasse, die Touristen auf ihren knochigen Rücken umhertugten.

Die unterwegs besuchten Ausgrabungsstellen der Inka-Bauwerke sind einzigartig. Riesige ineinander verschachtelte Steine wurden passgenau bearbeitet und ohne Mörtel dauerhaft haltbar zusammengefügt. Diese Bauwerke der Inkazeit waren erdbebensicher, im Gegensatz zu denen der spanischen Eroberer, die die nach der Zerstörung übrig gebliebenen Gebäudereste als Grundmauern nutzten. Bei späteren Erdbeben wurde die spanischen Häuser und Kirchen zerstört, die Inka-Steinmauern blieben aber bis in die heutige Zeit erhalten.

Auf der Heimfahrt zum Hotel bekamen wir einen kleinen Eindruck von der Regenzeit im Hochland. Den ganzen Tag gab es Regenschauer und das Wasser sammelte sich, suchte sich seinen Weg und donnerte die Berge hinab, Geröll und Steine mit sich reißend bis ins Tal. Da so einige Straßen durch Erdbeben unpassierbar wurden, mussten wir ja auch unseren ursprünglich für heute geplanten Ausflug nach Machu Picchu auf morgen verschieben.

Sonntag, 20.01.02

Heute morgen sollte es nun endlich zu der "vergessenen Stadt" Machu Picchu gehen. Mit einer originalen Schmalspurbahn der Peru Rail führen wir hinauf in die Berge. Dazu arbeitete sich der Zug in Zickzack die Steigung hinauf und brauchte zur Höhengewinnung dementsprechend mehr Zeit. Etliche Weichen wurden dafür vom Zugbegleiter per Hand umgestellt. Der Service im Abteilwaggon und so konnten wir gestärkt nach 4 Stunden Fahrt in einen Bus umsteigen, der uns direkt nach weiteren 25 Minuten in Machu Picchu absetzte. Wir hatten einen versierten Reiseleiter, der uns auf Englisch alles Wichtige aus der Inka-Geschichte und deren Kultur erzählte und uns seine Version von Machu Picchu verriet. Demnach sollte diese Gegend schon vor der Entdeckung von Mestizen und Criollos bewohnt worden sein, die vor zu hohen Steuerabgaben im Hochland in die Dschungelberge flüchteten und Machu Picchu vor den amerikanischen Entdeckern fanden und dort sorgenfrei lebten, da niemand von den Ruinen wusste. Die Berge werden von reißenden Stromschnellen des Unimamba umspült und der Urwald hatte bis zu ihrer

Entdeckung auch die alten Inka-Festungen überwuchert, die erst nach und nach freigelegt werden konnten und noch immer nicht vollständig dem Urwald abgerungen werden konnten. Imposant sind auch die riesigen Terrassenfelder, die untereinander mit Treppenstufen verbunden sind und sich bis hoch in die Berge ziehen. Auch heute noch werden sie mit überlieferten Arbeitsgeräten bewirtschaftet.

Nach drei Tagen Aufenthalt im Hochland hatten wir uns Dank des Coca-Tees schon gut an die Höhenluft gewöhnt, doch die Anstrengung der täglichen Treppensteige-Leistung von manchmal bis zu 500 Stufen ist doch noch sehr zu merken. Und trotz des zeitweiligen Nieselwetters sollte man sich nicht ohne Kopfschutz der Höhenstrahlung aussetzen.

Auf der Rückfahrt mit dem Bus zur Bahnstation den Berg hinunter hatten wir noch eine kuriose Begegnung mit einem Indio-Jungen, der quer zu den Serpentinafen über einen Geheimgang direkt bergab in merschneller an den 5 Kehren war als der Bus und luthals Goodbye schrie und am Ende für seine Leistung etwas Taschengeld in Bus sammeln durfte.



Sabine und Klaus vor Machu Picchu.

Montag, 21.01.02

Heute war Abreisetag von Cusco. Wenn wir auch zu Beginn unseres Cusco-Aufenthalts im Hotel einfaches aber gutes Frühstück bekommen haben, fiel die Menge der Brötchen mit Zubehör und des Kaffees mit jedem Mal spärlicher aus. Nach unserem letzten äußerst spartanischen Hotel-Frühstück, bei dem das Personal mit weiteren Gästen außer uns vollkommen überfordert war, und wir erst nach 30 Minuten Wartezeit unsere ersten malgeholten Brötchen bekamen, trafen wir am Flugplatz ein um dann zu erfahren, dass unser Flieger 10 Minuten eher als angekündigt starten wird. Also mussten wir uns wieder beeilen, damit wir noch auf unsere Plätze kommen, aber wir brauchten ja wenigstens keinen Stau mehr einzukalkulieren.

Wieder in unserem Ferienhaus in Lima angekommen, konnten wir uns aber erst mal wieder akklimatisieren. Sonnenschein und angenehme Wärme ist doch etwas Feines. Am Nachmittag holte Richard uns ab um mit uns die Sattlerei zu besuchen, in

der er immer sein Pferdezubehör bestellt. Reitsportgeschäfte, wie wir sie in Deutschland kennen, in denen man aus vorhandenem Angebot in Ruhe aussuchen kann, gibt es hier nicht. Die Sättel und Zaumzeuge werden auf Bestellung angefertigt und wir durften bei dieser zeitaufwendigen Handarbeit zusehen. Drei Monate brauchen die Arbeiter, um ein hochwertiges Kopfstück aus Rohleder zu flechten. Auch die Steigbügel sind wahre Kunstwerke. In Deutschland benutzen wir meist Leder-Tapaderos, hier in Peru werden Holzsteigbügel mit Metallecken und -Aufhängungen, teilweise sogar mit eingeschnitzten Motiven verziert, verwendet, da es hier fast nie regnet und das Holz so auch nicht verwehen kann. Für die PPV kauften wir dann noch handgewebte typische Leinenponchos in Einheitsgröße.



in der Sattlerei

Dienstag, 22.01.02

Auch heute wollten wir unseren Tag in Lima verbringen aber vorher machten wir noch eine Abstecher zu einem Gestüt ganz in der Nähe unserer Ferienanlage. Hier wohnt José Risso Matelli, er ist der Vater von José Risso Montes, den wir schon bei Azambuja und Zavalas getroffen hatten und der, so erfahren wir, der Einfachheit halber Pepe genannt wird. Vater Risso zeigte uns zwei Hengste und deren Nachzucht sowie seine beste Stute. Eindrucksvoll wurden die Pferde auf der gepflegten Rasenfläche mit blumenumsaumten Fino-Strip präsentiert und auch hier durfte Sandra wieder Probe reiten. Auf einem temperamentvollen Wallach ritt sie erstmalig einen Rundkurs um die Maisfelder und José Risso erklärte uns, dass gerade die Wallache von bester Qualität sind. Es gibt auf dem Concurso in Lima eine besondere Turnierklasse mit speziellen Prüfungen, in denen nur Wallache aus Hengsten und Stuten der eigener Zucht vorgestellt werden. Sozusagen als Endprodukt, bei dem nichts mehr verbessert werden kann. Und da gerade von den männlichen Tieren nur die besten zum Hengst gekört werden, der Markt für diese aber äußerst klein ist und deshalb die überzähligen Hengste erst kastriert werden, wenn sich keine Verkaufsmöglichkeit ergibt, kann man sich die hervorragende



Sandra beim Probieren auf einem jungen Fuchswallach.

Qualität gut vorstellen. Jeder Züchter hat aber höchstens ein oder zwei Wallache.

Bei José Risso hatten wir die Freude mit seiner Familie zu Mittag zu essen. Auch dabei wurde natürlich gefachsimpelt und wir wurden ausgiebig nach Deutschland und Europa befragt. Im Hintergrund an der Esszimmertafel prunkte ein riesiges Foto, auf dem das Ehepaar Risso mit ihren 9 Kindern zu Pferd in einer langen Barida abgebildet ist. Sehr beeindruckend.

Nach dem Essen verabschiedeten wir uns und fuhren Richtung Stadtzentrum, um beim ANCP CPP Felipe Thomdke noch einmal offiziell als 1. Vorsitzenden des Zuchtverbandes in Peru zu treffen. Er erwartete uns schon in seinem Büro zum Gespräch und wir konnten ihm alle Fragen stellen, die uns von unserem PPV-Vorstand aufgetragen worden waren. In Peru, so erzählte uns Felipe, sind ca. 8000 Paso Peruanos ins Zuchtbuch eingetragen, aber es gibt ca. 100000, die nicht registriert wurden. Es ist für ihn schwer zu verstehen, dass sich in Deutschland die 16 Landesverbände um die Eintragung kümmern und in Grunde jede Zuchtkommission ihre eigene Auslegung der Zuchtvorgaben macht, und dabei ca. 200 verschiedene Pferderassen beurteilen muss.

Anschließend unterhielten wir uns auch mit dem Zuchtbeauftragten, dem Verwalter des peruanischen Stutbuchs, über die Situation der Stutbücher in den Nachzuchtländern und die weiteren Entwicklungen in den nächsten Jahren mit der Versicherung auf eine gute Zusammenarbeit in Deutschland.

(Fortsetzung folgt...)

Peru-Reise im Januar 2003

wie bereits bei der letzten Peru-Reise werden Top-Züchter besucht und auch das obligatorische Sightseeingprogramm kommt nicht zu kurz. Für individuelle Wünsche ist genügend Freiraum.

Info: Richard O're, Tel. 01 72 / 946 18 29, eMail: richard.ore@gmx.net

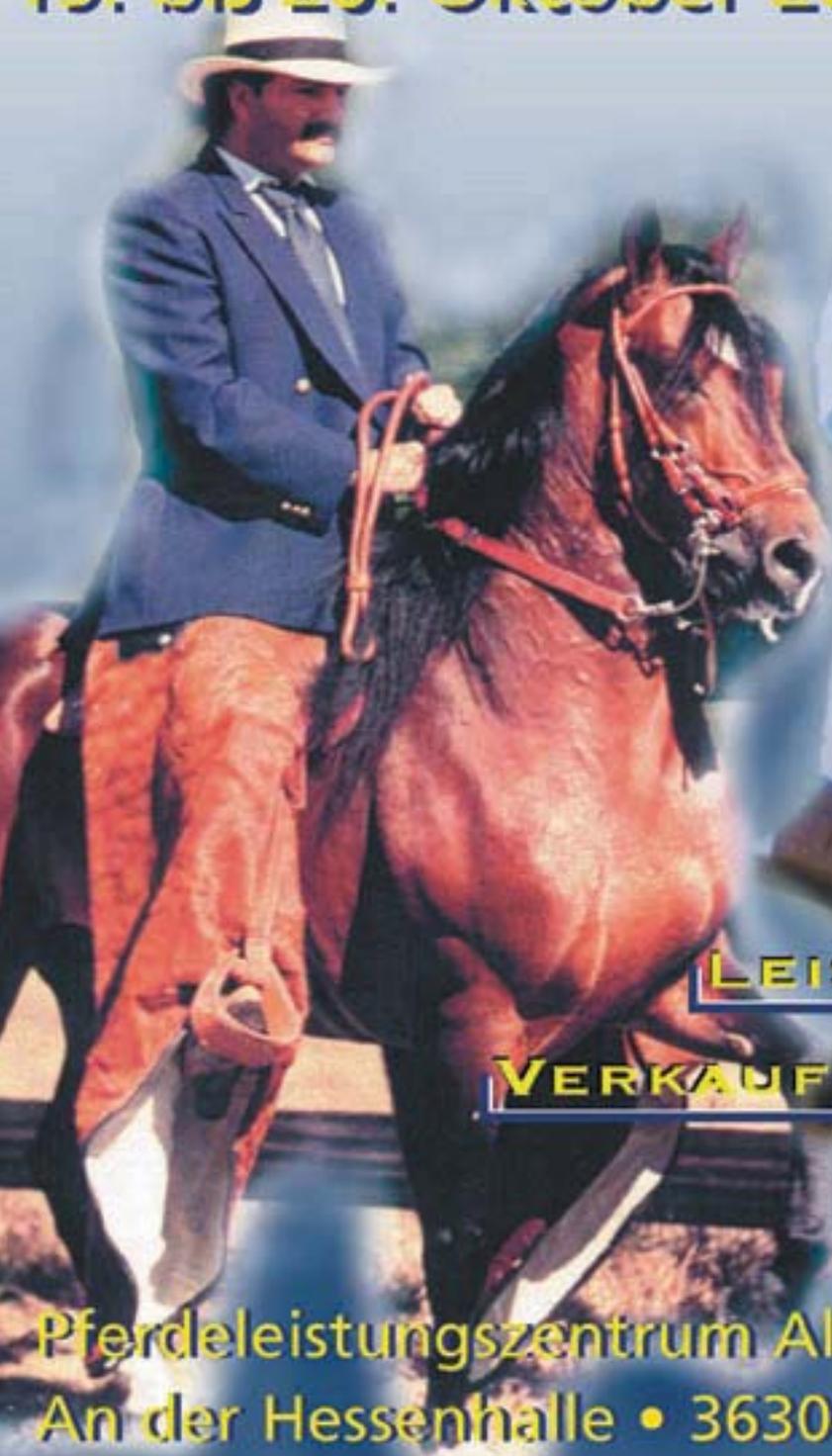
In der nächsten PasoLano News: Vorstellung des Fohlenjahrgangs 2002.
Bitte Foto und Abstammung der Fohlen an die PPV-Geschäftsstelle schicken.

Redaktionsschluss für die PasoLano News 4/2002 ist am 15. September 2002!

INTERNATIONALE

DEUTSCHE MEISTERSCHAFTEN FÜR PASO FINOS/PASO PERUANOS

19. bis 20. Oktober 2002



TÖLT-TURNIER

FUN-KLASSEN

ABENDFIESTA

LEISTUNGSPRÜFUNG

VERKAUFSPFERDE-SCHAU

**Pferdeleistungszentrum Alsfeld
An der Hessenhalle • 36304 Alsfeld**

